Buchbesprechung

TOLMAN, T. (Text), & LEWINGTON, R. (Farbzeichnungen) (1997): **Collins Field Guide. Butterflies of Britain & Europe.** – London, Glasgow etc. (Großbritannien, HarperCollins), 320 Texts., dazu 104 Farbtaf., 13,5 cm × 20 cm, kunststoffbeschichteter schwerer Hartkartoneinband, 429 Verbreitungskarten, ISBN 0-00-219992-0, Text in Englisch, Preis nicht angegeben. Erhältlich im Fachbuchhandel.

TOLMAN, T. (Text), & LEWINGTON, R. (Farbzeichnungen), übersetzt und bearbeitet von M. NUSS (1998): **Kosmos Naturführer. Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas.** – Stuttgart (Franckh-Kosmos), 319 Texts., dazu 104 Farbtaf., 13,5 cm × 20 cm, kunststoffbeschichteter schwerer Hartkartoneinband, 429 Verbreitungskarten, ISBN 3-440-07573-7, DM 68,–. Erhältlich im Buchhandel.

Nachdem die letzte deutsche Auflage – genauso wie die letzte englische Auflage – des klassischen Tagfalterführers „HIGGINS & RILEY" in der Bearbeitung durch W. FORSTER (alle drei Autoren sind inzwischen verstorben) schon seit Jahren vergriffen ist und selbst im antiquarischen Buchhandel nur selten ein Exemplar angeboten wird (die späten Auflagen waren sowieso nur inhaltlich unveränderte Nachdrucke von 1978 [deutsche 2. Auflage] beziehungsweise 1983 [englische 5. Auflage]), war es in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre an der Zeit, wieder ein neues, aktuelles, umfassendes Tagfalterbestimmungsbuch als Standardwerk für die (hier als solche anerkannten) 440 Arten aus Europa und Nordwestafrika auf den Markt zu bringen. Dieses Projekt wurde von Tom TOLMAN für Harper-Collins durchgeführt. Die englische Ausgabe wurde dann auch sogleich vom Verlag Kosmos-Franckh ins Deutsche übertragen.

Leider ist die englische Ausgabe von TOLMAN & LEWINGTON von vornherein in vielen Detailpunkten schlecht recherchiert und häufig fehlerhaft. Allein schon das durch den Autor verwendete System mit den separaten Familien Libytheidae, Danaidae, Nymphalidae und Satyridae (heute alles unter Nymphalidae vereinigt) ist um Jahrzehnte veraltet und international längst nicht mehr üblich; TOLMAN hat die moderne Literatur fast durchwegs ignoriert. Zwar steht er damit in einer Reihe mit anderen Amateurlepidopterologen Englands (siehe etwa John TENNENTS „The butterflies of Morocco, Algeria and Tunisia" von 1996); dies ist aber nicht durch neue, abweichende wissenschaftliche Ergebnisse begründet, sondern schlicht durch die traditionelle Bequemlichkeit, dem durchgängig veralteten „HIGGINS & RILEY" folgen zu wollen – weswegen dann auch vielfach neuere Gattungsrevisionen (insbesondere wenn sie nicht in englischer Sprache erschienen) nicht berücksichtigt wurden. In kürzlich erschienenen Buchbesprechungen durch J.-C. WEISS & R. LEESTMANS (Linneana belgica **16** (6): 259-260) sowie O. KUDRNA (Entomologist's Gaz. **49**: 146-149) finden sich bereits ausführliche, wenn auch immer noch unvollständige Fehlerlisten.

Die Verbreitungsangaben im Text sind in nicht wenigen Fällen fehlerhaft; offenbar hat TOLMAN auch darin die nichtenglischsprachige Literatur weitgehend ignoriert. Noch übler sieht es mit den Verbreitungskarten aus: Selbst wenn der Text einigermaßen zu stimmen scheint, ist dann in etlichen Fällen noch die Karte falsch und nicht mit dem Text übereinstimmend gezeichnet – beispielsweise ist *Pieris man-*

nii in der Karte über ganz Österreich, Tschechien und Südostbayern hin großzügig eingetragen. Andererseits wird weder im Text noch in der Karte *Colias erate* für Südmähren und das angrenzende österreichische Grenzgebiet erwähnt, obwohl die Art dort während des Lednicer SEL-Kongresses 1994 überall häufig zu finden war und laut Aussage ortsansässiger Entomologen auch bodenständig ist. Rhön oder Vogelsberg lassen sich (weil etwa in der Mitte Deutschlands gelegen) nur schwer unter „Süddeutschland" verbuchen (als Flugorte von *Boloria eunomia*); auch für *Parnassius mnemosyne* fehlen diese beiden Mittelgebirge ganz. *Parnassius apollo* lebt beispielsweise auf Gotland (und auch anderswo in Skandinavien) direkt an der Küste im Alvar auf Null Meter Meereshöhe, nicht erst ab 500 m Höhe. *Boloria aquilonaris* kommt (oder kam) in Deutschland nicht nur in Bayern vor (Text), sondern (wahrscheinlich mit Ausnahme des Saarlands) in allen Flächenstaaten, wenn auch sicher nie flächendeckend. *Aricia artaxerxes allous* lebt natürlich nicht nur in Litauen (TOLMAN), sondern auch beispielsweise in Nordwestbayern, Thüringen und Osthessen lokal syntopisch, jedoch weitgehend allochron, mit *A. agestis* (vergleiche unter anderen WEIDEMANN), was aber in der angelsächsischen Tradition offenbar generell ignoriert wird, selbst wenn man die Autoren ausdrücklich auf entsprechende (wenn auch nichtenglischsprachige) Quellen hinweist (siehe auch den kürzlich [1998] in der NEVA erschienenen Artikel von B. SMYLLIE!). Wie schon 1931/32 von WARNECKE publiziert wurde, reicht das zwar nicht geschlossene, aber dauernd besiedelte Verbreitungsgebiet von *Polyommatus daphnis* im NW bis nach Schlüchtern in Hessen; im bayrischen Mainfranken ist die Art auf jedem besseren Kalktrockenrasen häufig zu finden. Zwar sind vom Übersetzer die sächsischen Fundorte von *Scolitantides orion* für die deutsche Ausgabe ergänzt worden, weitere klassische deutsche Fundorte aus Mainfranken, dem Mittelrheintal und anderswo fehlen jedoch immer noch; genauso „plakative" Verbreitungslücken in Mitteleuropa finden sich in den Kärtchen beispielsweise auch bei *Lycaena helle* oder *Chazara briseis*. Die Verbreitungskarten von *Spialia sertorius* und *S. orbifer* etwa sind im Osten schlicht falsch (E. BROCKMANN, pers. Mitt.). Es stört weiterhin sehr, daß bei einigen gesamtpaläarktisch verbreiteten Arten die Westgrenze Rußlands als Verbreitungsgrenze eingezeichnet ist (als ob die Verbreitungsareale der Arten dort an der Staatsgrenze einfach aufhören würden!), während andere richtigerweise bis zum Bildrand der Karte durchlaufen. Geografie, umfassende Recherche und das Lesen auch nichtenglischsprachiger Literatur waren jedenfalls nicht TOLMANS Stärke.

Oft eher amüsant sind viele kleinere Fehler, wie etwa die *Futterpflanzen*[!]-Angabe *„Euproctis chrysorrhoea"* (also der Braunafter, eine Lymantriide!) für die Raupen von *Aporia crataegi*. Eher peinlich wirkt es hingegen, wenn zum Beispiel *Maniola (Pyronia) bathseba* konsequent in Text, Tafellegenden und Register zu *M. „batsheba"* (an einer Stelle sogar *„bathsheba"*) verballhornt wird – und dies auch noch in der deutschen Übersetzung genau so übernommen wurde! Genauso bei *Pyrgus „warrensis"* anstelle *P. warrenensis*. Die Probleme etwa um *Hipparchia hermione/fagi/alcyone* oder *Ochlodes venatus/faunus/sylvanus* werden nirgendwo angesprochen. Eine gründliche Revision des Manuskriptes vor dem Druck durch Fachkollegen und einen guten Lektor hätte dem englischen Original sehr gutgetan; manche Fehler scheinen (neben der Ignoranz) schlicht die Folge von Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit zu sein.

Die Abbildungen LEWINGTONS sind durchweg deutlich besser als im früheren Buch von HIGGINS & RILEY und bilden die eigentliche Stärke der Werks. (Warum bloß sind nicht die Texte auf dem gleichen Niveau wie die Bilder?) Besonders wichtig ist, daß auch der individuellen Variationsbreite mehr Raum gewidmet wurde: In den meisten Fällen sind beide Geschlechter, mindestens eine Unterseite und in der Regel auch die verschiedenen Unterarten abgebildet, nicht selten auch häufig vorkommende Varianten. Die Bestimmungsarbeit wird dadurch wesentlich erleichtert, und die 44 Farbtafeln, die der „TOLMAN & LEWINGTON" mehr hat als früher der „HIGGINS & RILEY", sind auf jeden Fall positiv zu bewerten. Leider geht die erfreuliche Verbesserung der Abbildungen nicht stets auch mit einer kritischen Bestimmungshilfe im Text für schwierige Artengruppen einher; derartige kurze Bestimmungsschlüssel oder -tabellen wären sicherlich bei einigen „Problemgruppen" sinnvoll, angebracht und hilfreich gewesen. In Einzelfällen (etwa beim ♂ von *Polyommatus daphnis:* zu grünstichig) stimmt der Farbton des Blaus von Bläulingen nicht.

Ein Punkt, der den „TOLMAN & LEWINGTON" gegenüber seinem Vorgänger auszeichnen soll (und so vom Verlag in einem Werbeblättchen hervorgehoben wird), sei die ausführlichere Darstellung der Raupenlebensweise und Futterpflanzen. Gerade dies ist aber stellenweise so knapp geraten, daß ein Unterschied gegenüber dem deutschen „HIGGINS & RILEY" kaum noch festzustellen ist. Auch bezweifle ich, daß TOLMAN bei der Zusammenstellung der larvalökologischen Angaben dieselbe Sorgfalt walten ließ wie etwa die Autoren der „Schmetterlinge Baden-Württembergs" (EBERT et al.); siehe beispielsweise die Angaben unter *Papilio alexanor*. Die Beziehung zwischen den meisten *Maculinea*-Arten und ihren Wirtsameisen ist definitiv keine Symbiose: Symbiosen sind per definitionem Beziehungen zu **beiderseitigem** Vorteil, wovon bei der räuberischen bis futterparasitischen Lebensweise der *Maculinea*-Raupen in den Ameisennestern keinerlei Rede sein kann. *Pyrgus foulquieri* frißt wohl eher an *Helianthemum* als an *Potentilla*.

Bei der Übertragung des Werkes ins Deutsche ist der Verlag Kosmos-Franckh grundfalsch vorgegangen: zuerst hat die kaufmännisch-technische Abteilung des Verlags einen unverrückbaren Drucktermin für die deutsche Auflage festgelegt, und erst dann hat man sich um einen Übersetzer und Bearbeiter bemüht. Dergleichen kann man vielleicht tun, wenn die Vorlage wirklich nur zu übersetzen gewesen wäre, nicht aber, wenn sie derart schlecht recherchiert ist, so daß eine Übersetzung einer gründlichen Überarbeitung gleichkommt! Dadurch stand die Bearbeitung von vornherein unter einem extremen Zeitdruck (im Endeffekt blieben keine zwei vollen Monate mehr übrig!), und viele potentielle Bearbeiter mußten deswegen von vornherein absagen. Völlig ausgefallen ist deswegen auch eine kritische, quellennahe Gesamtüberarbeitung des Buchs, um die vielen Fehler der englischen Vorlage ausmerzen zu können. Es ist bewundernswert, daß Matthias NUSS seine Aufgabe trotz dieser Widrigkeiten so gut gelöst hat. Er hat in dieser Zeit nicht nur den gesamten Text übersetzt, sondern auch noch das TOLMANsche System aktualisiert (die deutsche Version basiert im wesentlichen auf der europäischen Checkliste von KARSHOLT & RAZOWSKI 1996, was dafür wohl die sinnvollste Basis war, teilweise auch auf meiner deutschen Checkliste von 1995, Entomol. Nachr. Ber., Dresden, **39:** 1-28) und eine ganze Reihe von TOLMANS Recherchefehlern behoben.

Bedauerlicherweise (wenn auch unter dem verlagsseitigen Zeitdruck völlig verständlich!) hat auch NUSS bei der Bearbeitung einige neue Fehler mit eingebaut; die Tribus Melitaeini gehört natürlich nicht zur Unterfamilie Heliconiinae, sondern zu den Nymphalinae (so wie es in der Unterfamilieneinleitung der Nymphalinae sogar erwähnt wird!). Auch wurden einzelne Fehler aus dem Englischen unbesehen übernommen, so etwa der Schreibfehler *„valezina"* für die dunkle ♀-Form *valesina* von *Argynnis paphia* oder die oben schon erwähnten *„batsheba"* und *„warrensis"*.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn der Verlag für eine spätere Neuauflage die Zeit für eine gründliche Überarbeitung und Korrektur mit einplanen könnte. (Die zweite FORSTERsche Auflage des „HIGGINS & RILEY" war ja auch besser als die erste.)

Die Vielzahl der kleinen und größeren Fehler ist jedenfalls bemerkenswert und für ein solches Standardwerk mit seiner zu erwartenden großen Verbreitung unter **Nichtfachleuten** (die die Fehler ja nicht sofort als solche erkennen können!) völlig unangemessen. Weder in England noch in Deutschland scheint man heutzutage verlagsseitig derartigen Büchern noch die unbedingt notwendige Sorgfalt angedeihen zu lassen. Es ist mir unbegreiflich, wie Verlage mit der Fach- und Naturbuchtradition von Harper-Collins oder Kosmos-Franckh bei Standardwerken derartige grobe Kunstfehler begehen konnten; ein Kotau vor dem Kommerz?

Dem Buch wäre ja im Prinzip und grundsätzlich eine weite Verbreitung zu wünschen (es wurde auch bereits in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Ressort Natur und Wissenschaft, Ausgabe vom 24. VI. 1998, vor dem allgemeinen Publikum besprochen), weil es, trotz der aufgeführten Schwächen, ein Schritt vorwärts ist – und es gibt zur Zeit keine Alternative zu ihm auf dem Markt. Besser als Bestimmungsbuch (nicht im Inhalt!) als der alte deutsche „HIGGINS & RILEY" ist es jedenfalls (zumindest die deutschsprachige Ausgabe), insbesondere im Abbildungsteil und im verwendeten System. Aber die vielen, vielen Fehler und Ungenauigkeiten in Text und Karten Wie kann man verlagsseitig (Harper-Collins) ein Buch mit so gutem Potential (von den Abbildungen her) inhaltlich nur dermaßen verhunzen?

Wolfgang A. NÄSSIG

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Dezember 1998 ISSN 0723-9912